



Mario Bottas Theater



Der Meister erhält vom Unternehmer eine volle Million Franken als Spende

Stararchitekt aus Mendrisio eröffnet eine Art Agora für den Architektur-Diskurs

BOTTAS THEATER WIRD MIT KAHN EWIGWEIHT

von **Rolf Amgarten**

Nachdem das Projekt eines Architekturmuseums – als Konkurrent für ein Raumentwicklungsmuseum – auch mangels öffentlicher Finanzierung scheiterte, hat sich der Stararchitekt Mario Botta in Mendrisio an der von ihm mitbegründeten Tessiner Architekturakademie ein Theater eingerichtet. Und das erhält von der Silvio und Marianne Tarchini-Stiftung eine Million Franken, wie die Universität der italienischen Schweiz (Usi) am Dienstag mitteilte. Dieses Theater der Architektur soll als Werkzeug den Diskurs über die Architektur anregen, die Reflexion

über diese Materie begünstigen und neue interdisziplinäre Interessen visualisieren, die immer mehr Raum bei der Projektierung einnehmen und die soziale Rolle der Architektur neu definieren, erklären die Macher der Theaterstiftung. Dennoch soll die Forschung und Lehre nicht zu kurz kommen. Auch hier fügt sich das Projekt Bottas und einiger Familienmitglieder ein. Mit dem auf vier Stockwerken eingerichteten rund 2000 Quadratmeter grossen Theater will die Theaterstiftung Räume neben der klassischen Universitätsaktivität schaffen: "Während die Akademie weiterhin öffentliche kulturelle Veranstaltungen

zur Lehre und zur Förderung des Berufsstands leistet, wird die Stiftung autonome Aktivitäten vorschlagen. Mit der Absicht, neue Möglichkeiten der kritischen Reflexion über interdisziplinäre Themen und Ansichten zu leisten, mit denen sich die Architektur konfrontieren muss."

Bereits steht dafür eine erste grosse Ausstellung mit dem Titel "Louis Kahn e Venezia", die vom neuen Theater zusammen mit der Akademie veranstaltet wird. Die Ausstellung wird am 12. Oktober dort eröffnet.

Ein Russe in Amerika

Der 1901 im russischen Kaiserreich geborene Louis Isadore



Kahn war als US-amerikanischer Architekt, Stadtplaner und Hochschullehrer aktiv und starb 1974 in New York.

Seine Leistungen in nur einem Jahrzehnt würden ihm einen Platz in der ersten Riege der Architekten einräumen. Denn Kahn war ein Spätzünder und verdankt seinen Karrieresprung ein wenig auch Italien. Sein Aufenthalt an der American Academy in Rom der Jahre 1950 und 1951 hätten eine Wende in seiner Karriere markiert, wie sein Biograph Vincent J. Scully schrieb. Bis zu seinem 50. Lebensjahr hatte Kahn noch fast nichts gebaut. In der Folge bis zu seinem Tode realisierte er mehrere bedeutende öffentliche Bauten, wie das Salk Institute in Kalifornien, Jatiya Sangsad Bhaban in Dhaka, Bangladesch oder die Bücherei Ider Phillip Exeter Academy in Exeter in New Hampshire. Und es ist sicherlich kein Zufall, wenn Mario Botta sein Theater mit ihm

einweicht. Alessandro Vasella bezeichnet Kahns Arbeit als "Silence und Light". Stille und Licht wiederum sind Leitmotive in Bottas Schaffen.

Kahn kann nicht bauen

Und Kahn steht auch als Metapher für grosses Bauen, das auf Pläne beschränkt bleiben muss, weil der Zeitgeist eben ein anderer ist. Eine spannende und zugleich auch tragische Persönlichkeit. Als er zusammen mit Giuseppe Mazariol von 1968 bis 1972 das neue Kongresshaus von Venedig projektiert, soll nicht einfach bloss ein Haus gebaut, sondern gleich Stadtplanung praktiziert werden. "Die Raumplanung Kahns bezieht das Gebiet der dortigen Lagune mit ein und die unmittelbaren architektonischen Bedürfnisse, mit denen die neuen Gebäude in einen Dialog getreten wären: mit der Insel San Giorgio, dem Markusplatz, dem Zoll mit der della Salute-Kirche, den Kir-

chen des Palladiums Giudecca und dem Projekt von Le Corbusier für das neue Spital, das ebenfalls nie realisiert worden ist", heisst es im Beschrieb zur ersten Ausstellung im Theater der Architektur-Akademie. Kahn präsentierte seinen grossen Wurf im Jahre 1969. Dann begann die Zeit des Wartens auf die Verwaltungs- und Politentscheide. Bis dann 1972 sein Projekt definitiv abgelehnt worden war.

Die Ausstellungsmacher Elisabetta Barizza und Gabriele Neri haben den Ausstellungsparcours auf drei Stockwerke verteilt und in thematische Sektionen aufgeteilt. Darin werden Kahns Projekte der Jahre 1968 bis 1972 vorgestellt und analysiert. Dies habe ein breite Dokumentensammlung ermöglicht, mit der auch Anlässe, Begegnungen Kahns mit Kollegen und kulturelle Versäumnisse nachvollzogen werden können.

